

Impressum

Bayerische Staatsforsten AÖR
Tillystraße 2
93053 Regensburg
Deutschland
Telefon: +49 (0) 941 69 09-0
Fax: +49 (0) 941 69 09-495
E-Mail: info@baysf.de
www.baysf.de

Die Bayerischen Staatsforsten



PEFC
PEFC/0421931/024200000001

*Die Bayerischen Staatsforsten sind
PEFC-zertifiziert. Der vorliegende
Flyer ist auf PEFC-zertifiziertem
Papier gedruckt. (PEFC/04-31-0944)*



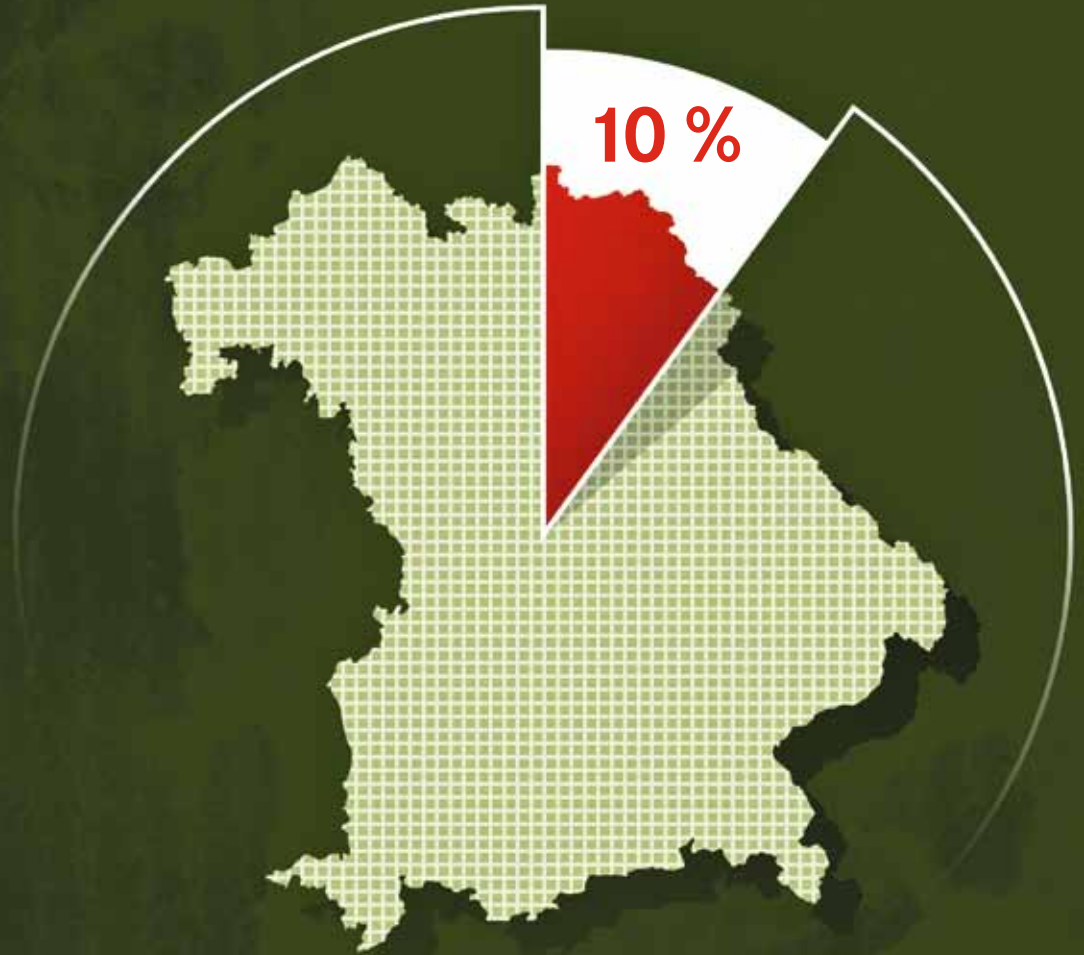
**FORSTWIRTSCHAFT
IN DEUTSCHLAND**
Vorausschauend aus Tradition



VERANTWORTUNG FÜR DIE FLÄCHE AUF DER FLÄCHE

Nutzen und Schützen

Die Bayerischen Staatsforsten sind mit über 800 000 Hektar Fläche der größte Forstbetrieb in Deutschland. Wir bewirtschaften im Auftrag des Freistaats den bayerischen Staatswald nach dem Prinzip der naturnahen integrativen Forstwirtschaft. Und vereinbaren damit Nutzen und Schützen im besten Sinne, eben nachhaltig. Jedes Jahr können wir so rund fünf Mio. Kubikmeter Holz, das immer wieder nachwächst, ernten. Wir sind damit wichtiger Lieferant und verlässlicher Partner der heimischen Holzindustrie. Kein Nutzen ohne Schützen – die Bayerischen Staatsforsten sind zur Vorbildlichkeit und in besonderer Weise dem Gemeinwohl verpflichtet.



Gut jeder zehnte Quadratmeter in Bayern ist Staatswald. Das bedeutet viel Verantwortung für die Bayerischen Staatsforsten, in erster Linie bei der Waldbewirtschaftung, aber auch in allen anderen Geschäftsbereichen und nicht zuletzt für rund 2 700 Arbeitsplätze – vorwiegend im ländlichen Raum.

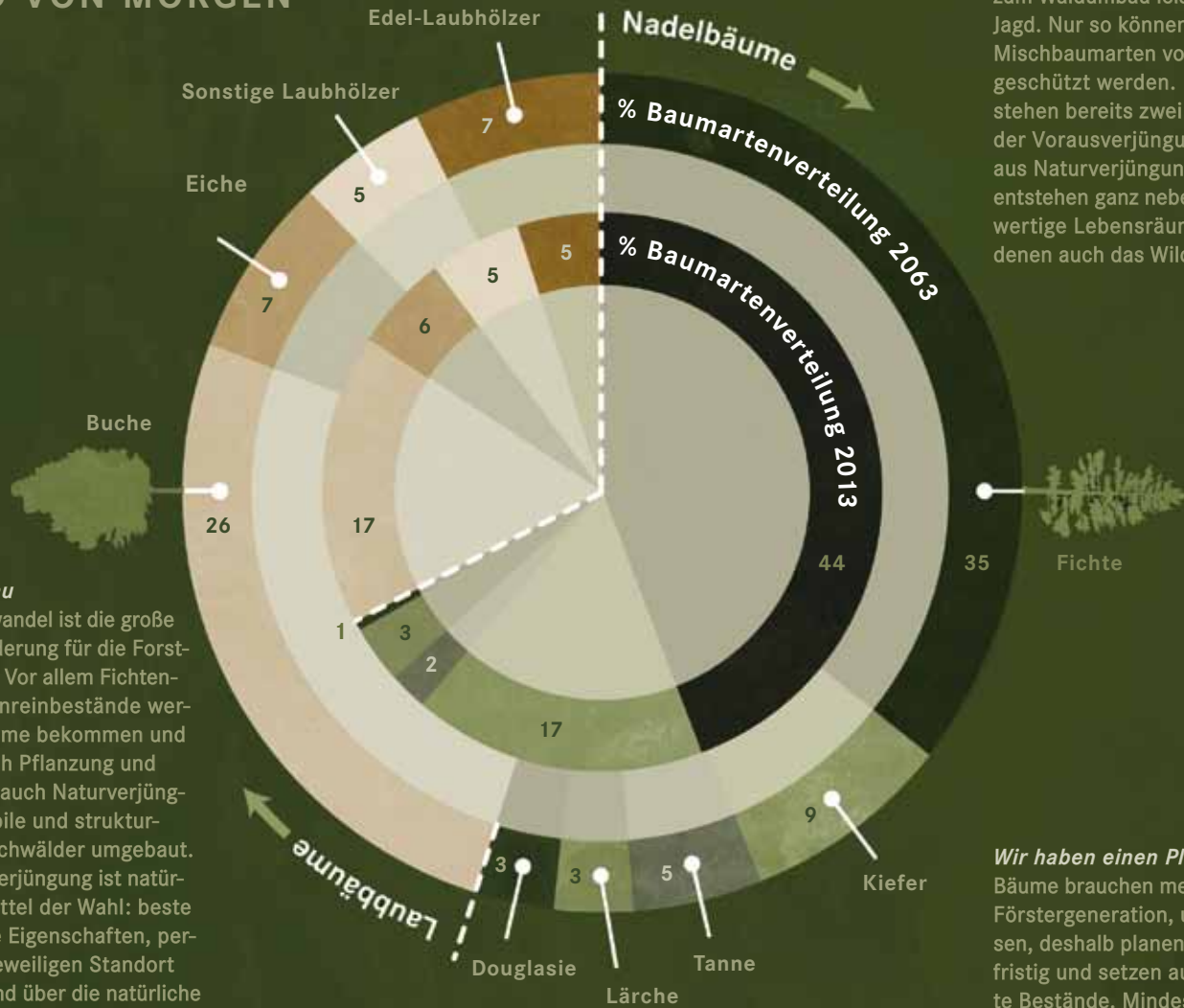
Freizeit und Erholung im Wald

Der Wald ist nicht nur Holzlieferant, sondern auch Lebensraum für Schwarzspecht, Zunderschwamm und Hirschkäfer und beliebtes Erholungsgebiet: Für Freizeitaktivitäten und Erholung im Wald pflegen wir jährlich 9 000 Kilometer Wander- und 3 500 Kilometer Radwege.

WALDBAU FÜR DEN WALD VON MORGEN

Wald vor Wild

Einen wesentlichen Beitrag zum Waldumbau leistet die Jagd. Nur so können seltenere Mischbaumarten vor Verbiss geschützt werden. Heute bestehen bereits zwei Drittel der Vorausverjüngungsfläche aus Naturverjüngung. Dabei entstehen ganz nebenbei hochwertige Lebensräume, von denen auch das Wild profitiert.



Waldumbau

Der Klimawandel ist die große Herausforderung für die Forstwirtschaft. Vor allem Fichten- und Kiefernreinbestände werden Probleme bekommen und daher durch Pflanzung und Saat, aber auch Naturverjüngung in stabile und strukturreiche Mischwälder umgebaut. Die Naturverjüngung ist natürlich das Mittel der Wahl: beste genetische Eigenschaften, perfekt zum jeweiligen Standort passend und über die natürliche Wurzelentwicklung jedem gepflanztem Bäumchen überlegen.

Eins ist sicher: Das Klima ändert sich und die Zusammensetzung der Wälder muss mitgehen. Denn es wird wärmer werden, Dürren nehmen genauso zu wie Stürme oder sintflutartiger Regen – eine Herausforderung für die Forstwirtschaft. Der Waldumbau ist die Folge.

Wir haben einen Plan

Bäume brauchen mehr als eine Förstergeneration, um zu wachsen, deshalb planen wir langfristig und setzen auf gemischte Bestände. Mindestens zwei, besser drei oder vier Baumarten sollen den Wald von morgen bilden. Alle zehn Jahre überprüfen wir mit einer Inventur Zustand, Vorrat und Zusammensetzung unserer Wälder. Zusätzlich begehnen unsere Forsteinrichtungsexperten alle Waldbestände und erstellen einen Bewirtschaftungsplan für das nächste Jahrzehnt.

HOLZERNTE OHNE ZU HOLZEN

Gut sechs Millionen Festmeter Holz wachsen jährlich im bayerischen Staatswald zu. Rund fünf Millionen davon werden geerntet und als wertvoller Rohstoff für unsere Kunden bereitgestellt. Im Rahmen unserer nachhaltigen Forstwirtschaft wird das Holz im Zusammenspiel von unseren Waldarbeitern und hochspezialisierten Maschinen geerntet. Dazu kommt eine clevere Logistik, die vom Wald bis zum Kunden reicht.



Sichere Waldarbeit

Die bestands- und bodenschonende Holzernte ist eine Aufgabe für Profis, die je nach Bestandsstruktur und Holzmasse entweder von unseren erfahrenen Forstwirten mit der Motorsäge oder von hochspezialisierten Erntemaschinen wie zum Beispiel den Harvestern übernommen wird. Die Maschine bietet den Vorteil, dass der Maschinenführer bei der Holzernte durch die Kabine geschützt ist.

Maschinen im Wald nur auf Rückegassen

Der Transport der Bäume im Wald erfolgt ausschließlich auf definierten Befahrungslinien, den sogenannten „Rückegassen“. Dabei handelt es sich um regelmäßige und dauerhafte Bewirtschaftungslinien. Nur auf diesen dürfen die Maschinen fahren; weite Bereiche des Waldbodens bleiben verschont. So erreichen wir den maximalen Schutz für unsere Waldböden.



Vom Wald zum Kunden

Zwei Drittel des Holzes liefern wir unseren Kunden direkt ins Werk – ein Vorteil für alle: Der Kunde erhält die Ware, ohne sich um die Logistik kümmern zu müssen. Wir profitieren von einer schnelleren Abwicklung. Und die Umwelt hat auch etwas davon, denn durch unsere Frachtoptimierung sparen wir mehr als zehn Prozent LKW-Fahrstrecke pro Jahr ein.

UNSER SORTIMENT

Holz ist der Bau- und Werkstoff des 21. Jahrhunderts: Es wächst immer wieder nach, ist regional verfügbar und ökologisch. Wir bringen jedes Jahr rund fünf Millionen Festmeter auf den Markt. Hier sind unsere wichtigsten Rohholzsortimente:

Das Wertholz

Das ist das Holz, aus dem Geigen, hochwertige Möbel oder edle Furniere hergestellt werden. Für diese Spitzensortimente werden Höchstpreise erzielt. So erbrachte 2011 ein Bergahorn über 13 000 Euro pro Festmeter. Allerdings beläuft sich der Anteil von Wertholz am Gesamteinschlag auf lediglich 0,1 Prozent.

Das Stammholz

Mehr als zwei Drittel des vermarkteten Holzes wird als Stammholz an Sägewerke verkauft. Dort wird dieses Holz zu Brettern, Bohlen, Balken, Latten, Kanthölzern usw. weiterverarbeitet. Aufgeteilt nach Baumarten machen Nadelhölzer 85 Prozent des Verkaufs aus. Die Buche kommt auf rund 13, die Eiche lediglich auf zwei Prozent.

Das Industrieholz

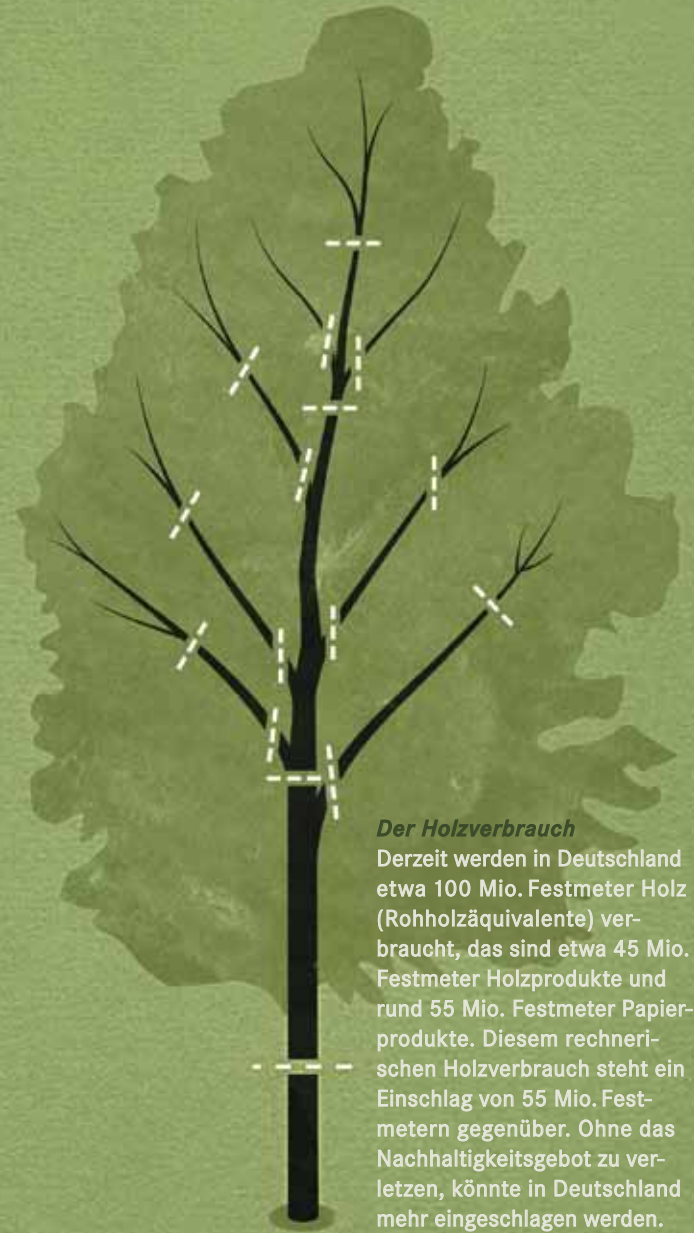
Etwas mehr als zehn Prozent gehen als Industrieholz an die Zellstoff-, Holzwerkstoff- und Papierindustrie. Diese Hölzer werden hier zu Papier, Kartonagen, Zellstoff für Papier und Textilien, Span-, Faser- oder OSB-Platten weiterverarbeitet.

Das Brennholz

Zwischen 500 000 und 600 000 Festmeter – also elf bis zwölf Prozent – werden jährlich der Bevölkerung als Brennholz zum Kauf angeboten. Seit dem Preisanstieg fossiler Brennstoffe ist die Nachfrage erheblich gestiegen.

Das Energieholz

Biomasseheizkraftwerke beliefern wir in Form von Energierundholz oder Hackschnitzeln. Nur geringfügig mehr als sechs Prozent des eingeschlagenen Holzes läuft in diese Vermarktungsschiene.



Der Holzverbrauch

Derzeit werden in Deutschland etwa 100 Mio. Festmeter Holz (Rohholzäquivalente) verbraucht, das sind etwa 45 Mio. Festmeter Holzprodukte und rund 55 Mio. Festmeter Papierprodukte. Diesem rechnerischen Holzverbrauch steht ein Einschlag von 55 Mio. Festmetern gegenüber. Ohne das Nachhaltigkeitsgebot zu verletzen, könnte in Deutschland mehr eingeschlagen werden. Allerdings stehen die bislang ungenutzten Holzvorräte vornehmlich im Privatwald. Im bayerischen Staatswald ist das Nutzungspotenzial ausgeschöpft.

NATUR SCHÜTZEN, VIELFALT BEWAHREN

Schutz für die Vielfalt

Durch geeignete Bewirtschaftungsmaßnahmen wird die biologische Vielfalt der Waldökosysteme gesichert und verbessert. Im Staatswald werden dafür vielfältige Strukturen aktiv gefördert – etwa Biotop- und Höhlenbäume erhalten und Totholz gezielt angereichert – da diese für den Schutz vieler Waldarten von herausragender Bedeutung sind.



Schutz für die Alten

Alte naturnahe und seltene Waldbestände sind das entscheidende Bindeglied zwischen einstigem Urwald und heutigem Wirtschaftswald. In ihnen finden viele, heute selten gewordene Waldarten und Urwaldreliktarten ihre Lebens- und Rückzugsräume.

Wälder sind Horte der Vielfalt, sie zu bewahren ist unsere Aufgabe. Waldnaturschutz wird daher bei uns groß geschrieben und ist fester Bestandteil unserer naturnahen Waldbewirtschaftung.

Besondere Naturschutzprojekte

Wir haben zahlreiche Naturschutzprojekte ins Leben gerufen. Ein Beispiel: das Quellschutzprojekt, das wir gemeinsam mit dem Landesbund für Vogelschutz in 21 Forstbetrieben durchgeführt haben. Waldquellen sind besonders hochwertige und sensible Biotope für hochspezialisierte Arten, die nirgendwo anders leben können. In vier Jahren wurden mehr als 1 800 Quellen aufgenommen und kartiert, für viele wurde ein Maßnahmenkatalog entwickelt.

DER MENSCH IM MITTELPUNKT

Unseren Erfolg der letzten Jahre haben wir unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern zu verdanken. Sie sind die wertvollste Ressource unseres Unternehmens. Deswegen liegen uns ihre Gesundheit, ihre Qualifikation und ihre Motivation am Herzen.

Personalplanung

Nachhaltig Wirtschaften – das ist der Leitspruch der Bayerischen Staatsforsten. In der Personalpolitik planen wir ebenso sorgfältig und langfristig. Mitarbeiter weiterqualifizieren, neue Bewerber vorausschauend auswählen – nur so bleibt man erfolgreich. Auch in einer Zukunft, die vom demographischen Wandel geprägt sein wird. Deswegen stellen wir seit einigen Jahren mehr Förster ein, als im gleichen Zeitraum in den Ruhestand gehen. In einem Einarbeitungsprogramm lernen die Nachwuchskräfte das Unternehmen auf verschiedenen Ebenen kennen und sind so für spätere Aufgaben gut gerüstet. Um den Bedarf an hochqualifizierten Forstwirten decken zu können, bilden wir an 16 Ausbildungsbetrieben aus.



Arbeitsschutz

Waldarbeit ist körperlich anstrengend und meist gefährlich. Unseren Forstwirten gute und sichere Arbeitsbedingungen zu gewährleisten, ist uns ein besonderes Anliegen. Die Ausstattung mit einer hervorragenden persönlichen Schutzausrüstung und modernen Schutzwägen ist selbstverständlich. Das Arbeitsschutzsystem der Bayerischen Staatsforsten ist nach OHRIS-Standard zertifiziert. Denn auch in Sicherheitsfragen gilt bei uns: Nachhaltigkeit zahlt sich aus.

Beruf und Familie

Wir leben die Vereinbarkeit von Beruf und Familie tagtäglich: Von familienbewussten Angeboten wie flexiblen Arbeitszeiten und Home-Office-Lösungen profitieren alle Beschäftigten. Für seine familienfreundliche Personalpolitik hat das Unternehmen im Jahr 2012 das Zertifikat berufundfamilie erhalten.

DIE BAYERISCHEN STAATSFORSTEN IM ÜBERBLICK

ALLE DATEN STAND 30.06.2013

NATURALE UND ÖKOLOGISCHE DATEN

| | |
|---|-----------------------------|
| Gesamtfläche [Hektar] | 808 348 |
| Waldfläche [Hektar] | 755 251 |
| Gesamtfläche Hochgebirge [Hektar] | 195 957 ¹ |
| Gesetzlicher Schutzwald (im Hochgebirge) [Hektar] | 93 969 ² |
| Naturschutzgebiete [Hektar] | 71 792 |
| Naturwaldreservate [Hektar] | 6 489 |
| Natura 2000-Gebiete [Hektar] | 243 223 |
| Hiebsatz [Mio. Erntefestmeter] | 5,2 ³ |
| Zuwachs [Mio. Erntefestmeter] | 6,1 ⁴ |
| Neukulturen [Hektar] | 2 072 ³ |
| Jungbestandspflege [Hektar] | 8 162 ³ |
| Totholz [Kubikmeter pro Hektar] | 7,8 ⁵ |

WIRTSCHAFTSDATEN

| | |
|------------------------------|--------------|
| Umsatz [Mio. Euro] | 406,2 |
| Jahresüberschuss [Mio. Euro] | 71,5 |

MITARBEITER (STAND 30.06.2014)

| | |
|--------------------------|--------------|
| Beschäftigte [Personen] | 2 678 |
| Auszubildende [Personen] | 101 |

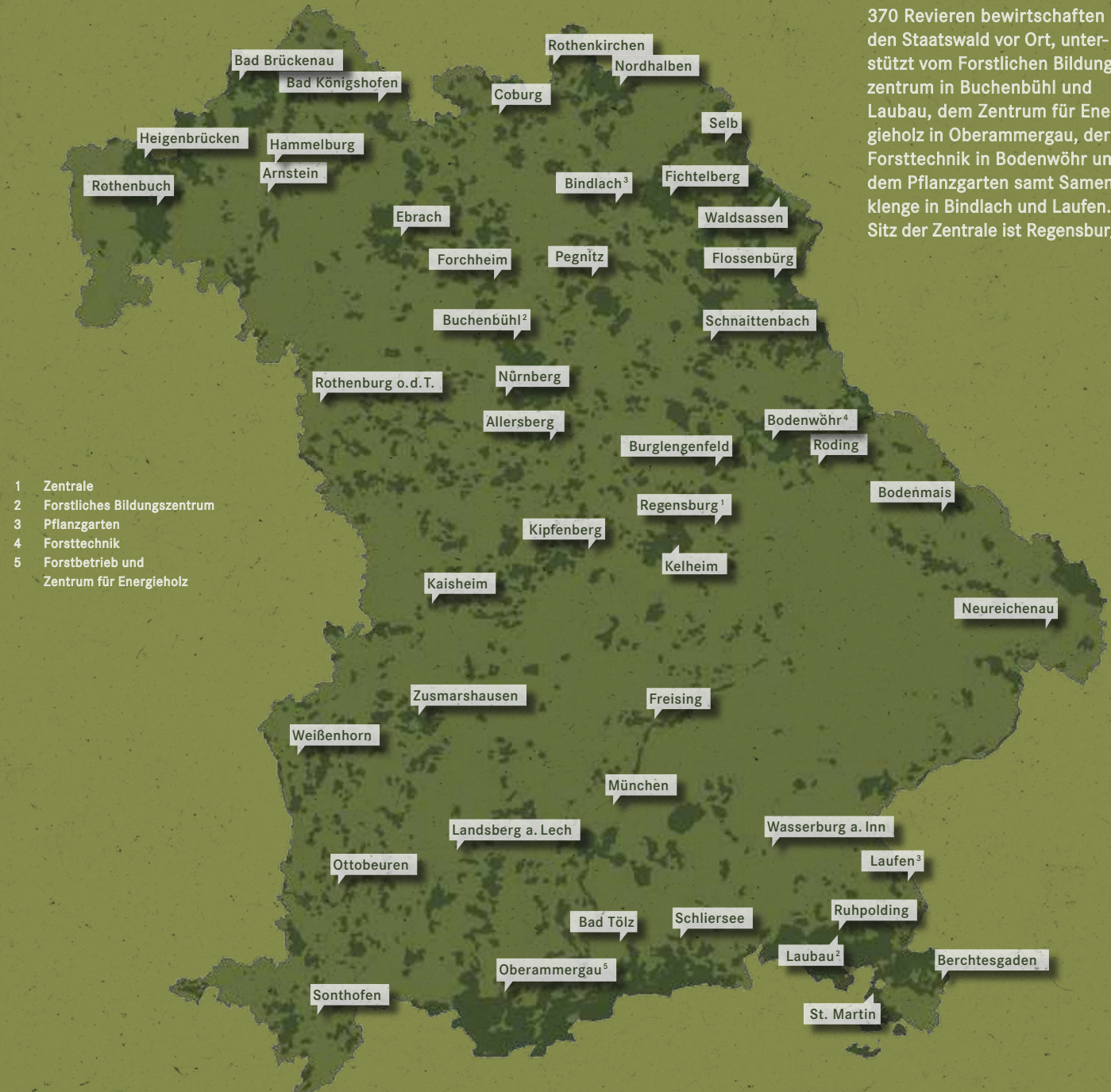
ERHOLUNG

| | |
|------------------------|--------------|
| Wanderwege [Kilometer] | 9 028 |
| Radwege [Kilometer] | 3 625 |
| Reitwege [Kilometer] | 274 |

- 1 Inkl. Saalforste
- 2 Ohne Saalforste
- 3 Vorgaben der Forsteinrichtung 2013
- 4 Stichprobeninventur der BaySF
- 5 Totholz nach Stichprobeninventur BaySF

Weitere Informationen und aktuelle Unternehmensdaten finden Sie unter www.baysf.de

FLÄCHEN UND STANDORTE



Die Bayerischen Staatsforsten sind ein dezentrales Unternehmen. 41 Forstbetriebe mit 370 Revieren bewirtschaften den Staatswald vor Ort, unterstützt vom Forstlichen Bildungszentrum in Buchenbühl und Laubau, dem Zentrum für Energieholz in Oberammergau, der Forsttechnik in Bodenwöhr und dem Pflanzgarten samt Samenklänge in Bindlach und Laufen. Sitz der Zentrale ist Regensburg.